



Volle, süsse Früchte:  
Der Heilige Geist bewirkt  
ihr Reifen.

## DER HEILIGE GEIST HAT GEDULD MIT MIR

**Wie auf einem Baum an aufgepfropften Zweigen gute Früchte wachsen, will der Heilige Geist saftige Früchte in uns wirken. Ursula Burkhalter lässt ihn an sich arbeiten.**

Ich bin dankbar, in dieser jetzigen Zeit zu leben, in welcher der Heilige Geist auf uns herabgekommen ist und in unseren Herzen wohnt (Apostelgeschichte 1,8). Er gibt mir immer wieder die innere Gewissheit, dass ich die geliebte Tochter meines himmlischen Vaters bin (Römer 8,16).

Er ist mein Helfer, mein Tröster, mein Ratgeber, meinutmacher, mein Erzieher und mein Trainer. Mit seiner feinen Stimme spricht er zu meinem Herzen und führt, lehrt, korrigiert und leitet mich. Wenn ich nicht hören will, spricht er mal auch richtig laut!!! Ich bin dankbar für die Geduld und die Ausdauer, die der Heilige Geist mit mir hat.

Die Worte von Galater 5,22 bedeuten mir viel: «Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.»

Seit längerer Zeit begleitet mich das Bild eines Baumes mit guten Früchten. Auf die Unterlage, die aus den Wurzeln und dem Stamm besteht, wird der Zweig einer guten Fruchtsorte eingepropft. Dieser Zweig verbindet sich mit der Unterlage und wächst zu einem Baum. An dessen Zweigen wachsen saftige, süsse und vollkommene Früchte. Die Unterlage selber bringt zwar auch immer wieder Zweige hervor. Aber an diesen wilden Zweigen wachsen keine guten Früchte. Es sind wilde, mickrige und saure Früchte. Die Unterlage ist nur dazu da, Träger des Fruchtzweiges zu sein, der auf ihr Wohnsitz nimmt.

Der Heilige Geist braucht eine Unterlage, eine Wohnung, wo er sich ausbreiten und wachsen kann. Ich bin so eine Unterlage, ein Träger des Heiligen Geistes, wenn ich mich dazu zur Verfügung stellen will. Seine Früchte wollen auf meiner Unterlage wachsen, wunderschön, saftig und

gut. Es ist immer wieder neu mein grosser Wunsch, dass SEINE Früchte in meinem Leben wachsen können.

Ich habe gelernt, dass seine Früchte in meinem Leben am meisten wachsen, wenn ich selber an meine Grenzen komme. Wenn ich herausgefordert bin, wenn Menschen oder Situationen mich ärgern, stressen oder verletzen.

Wenn etwas nicht so läuft, wie ich mir das wünsche. Das sind die Momente, wo meine eigenen Versuche, Früchte zu produzieren, scheitern. Dann wollen sich die Früchte des Fleisches Raum schaffen, Ungeduld, Eifersucht,

Egoismus, Neid, und dergleichen mehr. Da wachsen dann ganz schnell wilde Triebe in die Höhe.

Das sind die Momente, in denen ich die Stimme des Heiligen Geistes höre: «Du willst doch, dass meine Früchte in deinem Leben wachsen können. Willst du das jetzt nicht mehr? Dies hier ist eine super Gelegenheit. Geh einen Schritt zur Seite und mache mir Platz.»

Ich habe nur eine ganz kleine Geduldsfrucht, aber die Frucht des Geistes ist saftig und erquickt. Meine eigene Liebe kommt schnell an Grenzen, aber die Frucht des Geistes geht nie zu Ende. Die Frage ist immer von neuem: **Will ich die wilden Triebe abschneiden lassen und den Früchten des Geistes Raum und Platz geben?**

Ein Baum voll wunderbarer Früchte ist anziehend. Mögen wir selber und unsere Gemeinden Orte sein, wo Menschen durch die Früchte des Heiligen Geistes erquickt werden. Dienen wir einander mit unseren Früchten.

*«Die Frucht des Geistes ist saftig und erquickt.»*

Ursula Burkhalter  
EGW Herzogenbuchsee  
Mitglied der Leitung

